

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Dienstag, den 1. April 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevsje.

Einigkeit macht stark.

Die letzten Ortsvermögensverwaltungswahlen haben uns gezeigt, daß wir trotz des errungenen Sieges eine traurige Erfahrung gemacht haben, die uns sehr zum Nachdenken zwingt. Sind sich doch in dem Wahlkampfe Gottscheer gegenübergestanden, die sich sowohl in der Wahlpropaganda als auch im Kampfe befähigten, als gälte es einem bestimmten Programme zum Siege zu verhelfen. Wenn wir uns die Sache näher betrachten, so war der Wahlkampf zwischen den Gottscheern nur ein äußerlicher und künstlich herbeigeführter, so daß zu hoffen ist, daß dieser Wahlkampf zwischen den Gottscheern nur eine vorübergehende Erscheinung war, die bei Aufklärung des ganzen Tatsachenmaterials sich nicht mehr wiederholen dürfte. Vor allem muß betont werden, daß wir Gottscheer ohne Unterschied des Ranges und des Standes ehrliche Staatsbürger des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen sind und als solche unseren staatsbürgerlichen Pflichten voll und ganz nachkommen. Weiters sind wir aber auch Abkömmlinge der deutschen Nation und haben als solche selbstverständlich Liebe zu unserer Muttersprache und geistige Nahrung und Verbindung mit unserem großen Volksstamme, ohne daß hiemit eine politische Tendenz verbunden wäre. Mit einem Worte — wir sind treue Staatsbürger und gute Deutsche. Ist nun dieser für uns maßgebende Standpunkt fixiert, so können wir auch in der Angelegenheit der Ortsvermögensverwaltung weiter ausholen. Vorweg ist es uns allen klar, daß es sich in dieser Körperschaft nur um wirtschaftliche Fragen handelt, wo jede Politik ausgeschaltet sein muß. Es ist uns aber auch allen klar, daß zur Verwaltung des Stadtvermögens nur solche Personen berufen sind, die von dem Vertrauen der Mehrzahl der Wähler getragen sind. Nun ergibt ein Blick auf die Wählerliste, daß die überwiegende Mehrheit der Wähler aus Gottscheern besteht, so daß unsere slowenischen Mitbürger mit nur einem Fünstel vertreten sind. Nach der von uns am 6. März l. J. stattgefundenen Wählerversammlung wurde von der Gegenseite in der Erkenntnis, daß es ihr allein nicht gelingen wird, den erhofften Wahlsieg in der Ortsvermögensverwaltung zu erreichen, ein Schachzug getan, der ihr tatsächlich dank der Kurzsichtigkeit einiger Gottscheer vollauf gelungen ist. Um ihre Absichten zu verschleiern, hat die Gegenseite einzelne angesehenere Gottscheer Bürger auf die Kandidatenliste gesetzt in der richtigen Voraussetzung, daß dieses Aushängeschild in die Reihen der

Gottscheer Verwirrung und Meinungsverschiedenheiten tragen wird. Da dieser Trick von vielen Gottscheern nicht rechtzeitig erkannt worden ist, gingen sie der Gegenseite auf den Leim, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Gegenliste 112 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Das Interessante kam jedoch erst nach den Wahlen. Unsere Kandidaten wurden in den gegnerischen Zeitungen als die extrem Deutschnationalen hingestellt, die den Kampf mit ihren slowenischen Mitbürgern suchen, während die Gottscheer auf der Gegenliste als Anhänger der Loy-Gruppe als loyale und mit den slowenischen Mitbürgern in Frieden leben Wollende bezeichnet worden sind. Wir konstatieren diesen Auslassungen gegenüber, daß es in unserer Stadt nur Gottscheer gibt, die in keine Gruppen gespalten sind, und daß diese Gottscheer seit jeher mit den Slowenen in gutem Einvernehmen gelebt haben und willens sind, dieses gute Einvernehmen auch in Zukunft zu pflegen. Unser verstorbener Altbürgermeister Loy würde, da er gleich allen übrigen Gottscheern stets ein treuer Staatsbürger und guter Deutsche war, sich sehr verwundern, wenn er hören müßte, daß er zum Träger einer Gruppe auserkoren worden ist, die tatsächlich nie bestanden hat. Da wir alle Gottscheer auf dem Boden unseres Staates stehen, so können wir uns infolge unserer Lage als Minderheitsvoll das Experiment der Spaltung in mehrere Gruppen nicht gestatten, vielmehr müssen wir darauf bedacht sein, die in unseren Reihen notwendige Einheit noch mehr auszubauen und straffer zu spannen, in der Erkenntnis, daß wir in erster Linie die uns zustehenden Minderheitsrechte erreichen müssen, die für alle Gottscheer ohne Unterschied gleich wichtig sind. Wir sprechen daher die Überzeugung aus, daß die bei den Ortsvermögensverwaltungswahlen aufgetauchten Gegensätze eine Episode in unserer Stadtgeschichte bildeten und daß bei den nächsten Wahlen — sei es Gemeinde-, Gebiets- oder Skupstinawahlen alle Gottscheer nach den ihnen gegebenen Aufklärungen gemeinschaftlich beraten und auftreten werden zum Wohle und Segen unseres Gottscheertums, denn Einigkeit macht stark und Zwietracht zerstreut.

Aus einer Schuldebatte im Kärntner Landtage.

Das „Bilajet“ Kärnten ist seit 1914 in den slowenischen Blättern Krains ein wiederholt auftauchendes Schlagwort und auch unsere deutsche Bevölkerung horcht interessiert auf, wenn Fragen

der slowenischen Minderheit drüber in der Öffentlichkeit aufgerollt werden. In der Sitzung des Kärntner Landtages vom 17. März l. J. kam nun auch die Lage der slowenischen Schulen in Kärnten ausführlich zur Sprache. Wir entnehmen den Zeitungsberichten darüber folgendes: Landtagsabgeordneter Dr. Petek (Slowene) brachte zur Sprache, daß im slowenischen Teile des Landes noch immer neue Lehrkräfte angestellt werden, aber nicht slowenische, sondern fremde Leute. Das slowenische Gebiet in Kärnten werde bald ein neues Gottschee sein. Die Slowenen werden in den Schulfragen ganz zurückgesetzt, nicht einmal in St. Jakob im Rosentale sei trotz des Versprechens die Schule errichtet worden. In St. Ruprecht bei Bölkermarkt wurde die Sache ganz verfehlt angefaßt. Es sei nicht Schuld der Slowenen, daß dies die teuerste Schule in Kärnten sei. In Zell sei entgegen den Wünschen der Bevölkerung nur ein dreistündiger Deutschunterricht in der Woche bewilligt worden. Die Slowenen seien nicht gegen die deutsche Sprache, sie wollen vielmehr, daß die Kinder sie lernen. Landes Schulinspektor Hofrat Benda wies in seiner ruhigen, strengsachlichen Weise die slowenischen Schulbeschwerden atemmäßig als völlig unbegründet nach und sagte: Das Klagegedicht des Abgeordneten Dr. Petek, daß wir so viele Gottscheer Lehrer ausnahmen, wird zunichte durch die Tatsache, daß wir gut daran taten. Sie, denen die Ausübung ihres Berufes in ihrer Heimat unmöglich gemacht wurde, haben sich in jeder Beziehung bewährt. In St. Jakob i. K. wurde zu Ostern 1922 die erste Klasse der slow. Schule mit 22 Kindern eröffnet, 1923 die zweite Klasse mit nur mehr neun Kindern und zu den heurigen Ostern wird die dritte Klasse eröffnet werden, jedenfalls mit noch weniger Schülern. Sie in einem eigenen Hause unterzubringen, war bei der eigenartigen Haltung des slow. Schulvereines nicht möglich. (Dieser Verein hat einige 100 Schritte von dem öffentl. Schulgebäude entfernt einen eigenen zweistöckigen Schulpalast, der vollständig leer steht. Osterreich hat auch im „Bilajet Kärnten“ keine Gebäude ausländischer Vereine beschlagnahmt. Ann. d. Schr.) Auch in St. Peter war es nicht möglich, die slowenische Schule in eigenen Lokalitäten unterzubringen, da das in Aussicht genommene Gebäude für die zu errichtende slow. Privatschule bestimmt ist. Es wurde daher die erste Klasse in der gemischtsprachigen Schule zu St. Peter eröffnet.

Was St. Ruprecht bei Bölkermarkt anbelangt, sollte nach dem Kriege die einst bestandene slow.

Schule wieder eröffnet werden. Abg. Petek hat seinerzeit zwecks Errichtung der Schule die Anmeldung von 80 Schülern aufgewiesen. Als die Schule tatsächlich errichtet wurde, ließ sich am 1. Tage nicht ein einziges Kind blicken. Einige Tage darauf waren es ganze fünf Kinder, die gemeldet wurden. Nach mehrfachen Versuchen des Landeschulrates, die Schule zu eröffnen, kam man über die Zahl von sieben Schülern nicht hinaus! Schließlich wurde durch ein Geständnis des Abg. Petek klar, daß die Eltern beeinflusst worden waren, ihre Kinder nicht in die slow. Schule zu schicken, solange nicht eine slow. Schulschwester oder ein national gesinnter slow. Lehrer angestellt werde. Mit letzterem Wunsche konnte sich der Landeschulrat noch nicht beschäftigen, aber er hat es binnen Jahresfrist schon mit vier Lehrkräften versucht, der Bevölkerung zu willigen zu sein. Aber die sieben slowenischen Kinder haben ihre eigene Schule und ihren eigenen Lehrer. Ähnlich verworren liegen die Schulverhältnisse in Zell, wo auf Wunsch der Bevölkerung bald eine utraqwistische bald eine slowenische Schule besteht. Seit Juli 1913 hat sie slow. Unterrichtssprache. Zur Erlernung der deutschen Sprache sind drei Wochenstunden anberaumt. Neuerlich gehen die Wünsche der Bevölkerung zu je 50 v. H. auseinander. Die einen verlangen die utraqwistische Schule, die anderen eine slowenische mit mehr Deutschstunden in der Woche. Der Landeschulrat kann also den geteilten Wünschen auf keinen Fall gerecht entsprechen. Abg. Petek kann auf diese Ausführungen, die stellenweise große Heiterkeit auslösten, nur mit dem Sage antworten: „In Zell ist eine slow. Einheitsliste.“

Politische Rundschau.

Inland.

Das neue Kabinett.

Nach den Beratungen zwischen den Radikalen und den Anhängern Pribičević, die den ganzen Nachmittag über dauerten, legte Pašić folgende Liste des neuen Kabinetts dem König vor: Ministerpräsident: Nikola Pašić. Inneres: Dr. Milan Sistić. Äußeres: Dr. Momčilo Ninčić. Verkehr: Dr. Svetislav Popović. Handel und Industrie: Dr. Hinko Krizman. Unterricht: Svetozar Pribičević. Agrarreform: Milan Simonović. Kultus: Dr. Vojislav Janjić. Justiz: Dr. Proslav Grigovono. Post- und Telegraphen: Velja Vukičević. Sozialpolitik: Nikola Uzunović. Forst- und Bergbau: Dr. Dragutin Kojić. Volksgesundheit: Dr. Slavko Miletić. Gesetzgleich: Marko Trifković. Finanzen: Dr. Milan Stojadinović. Bauwesen: Miša Trifunović. Landwirtschaft: Krsta Miletić. Heer und Marine: General Petar Pešić. Die Demokraten erhalten außerdem noch zwei Unterstaatssekretärsposten und zwar im Ministerium für Inneres und für Agrarreform. Ersteren Posten erhält Bečeslav Wilder, der zweite Posten ist noch nicht besetzt, dürfte aber Sreten Bukosavljević zufallen. Der Ukaz wurde um 6 Uhr 50 Minuten unterschrieben. Das Kabinett ist eine Geschäftsregierung. Sie hat das Budget zu erledigen und dann werden die weiteren Schritte bestimmt.

Am 8 Uhr abends hat das Koalitionskabinett den Eid abgelegt. Die Minister verblieben bis 6 Uhr im Palais. Der König konversierte mit den neuen Ministern.

Pribičević hat seinen Austritt aus dem demokratischen Klub angemeldet.

Am 26. März richtete der Abgeordnete Svetozar Pribičević an den Obmann des demokratischen Klubs Ljuba Davidović ein Schreiben, in dem er die Mitteilung macht, daß er mit den unterschriebenen elf Abgeordneten, da der Klub nicht

mehr auf dem Standpunkte der Satzungen und der Beschlüsse der Parteikonferenz stehe, welche die Zusammenarbeit nur mit solchen Parteien zulassen, die die Vidovdan-Verfassung zur Grundlage haben, aus dem Verbands des demokratischen Klubs austrete. Des weiteren sagt Svetozar Pribičević in dem Briefe, daß er mit seinen Anhängern einen Klub gründen werde, der eine selbständige demokratische Politik verfolgen werde.

Demission der Regierung.

Das Hauptereignis des 24. März bildete die Demission des Kabinetts Pašić und die Angelobung der Abgeordneten der Radikpartei. Nachdem die Abgeordneten die Angelobung geleistet hatten und die Regierung sich zu einer Konferenz zurückgezogen hatte, unterbrach Skupštinapräsident Jovanović die Sitzung. Während der Sitzung der Radikalen begab sich Pašić in das Präsidialbüro, wo die definitive Texturierung der Demission des Kabinetts abgefaßt wurde. Ministerpräsident Pašić begab sich gegen halb 12 Uhr in Audienz zum König, wo er die Demission unterbreitete. In der Skupština herrschte während der Unterbrechung riesiges Interesse und die verschiedensten Kombinationen wurden erwogen. Um halb 1 Uhr, nach der Rückkehr des Herrn Pašić aus der Audienz, eröffnete Jovanović neuerdings die Sitzung und ließ folgende Zuschrift des Herrn Pašić verlesen: „Sehr geehrter Herr Skupštinapräsident! Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, daß wir Sr. Majestät dem König die Demission aller Minister überreicht haben. Ich ersuche Sie, daß Sie davon die Skupština in Kenntnis zu setzen belieben. Nikola Pašić.“ Die Radikalen brachen in Beifallsrufe aus, denen sich die oppositionellen Abgeordneten in ironischer Weise anschlossen. Hierauf schloß der Skupštinapräsident die Sitzung und gab bekannt, daß die nächste Sitzung auf schriftlichem Wege einberufen werden wird. Die Abgeordneten der Radikpartei waren in dieser Sitzung nicht anwesend. Pašić wurde vom Könige wieder mit der Neubildung der Regierung betraut. Die Skupština wurde bis zur Lösung der Krise verlagert.

Ausland.

Republik Griechenland.

Am 25. März hat das Parlament die Republik ausgerufen, die Dynastie Glücksburg für immer abgesetzt, ihr die Rückkehr verboten und ihr Vermögen beschlagnahmt.

Ein neuer Gesetzentwurf zur Einwanderung nach Nordamerika.

Im Parlamente wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, wodurch die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika abermals eine Einschränkung insofern erfahren soll, daß in Zukunft von jeder der in der Union wohnenden Nationalitäten alljährlich nur 2 Prozent zugelassen werden sollen.

Dieser Entwurf bildet eine Bevorzugung der germanischen Einwanderung, da, wie es ja allgemein bekannt ist, die Sprößlinge der Angelsachsen, Deutschen und Skandinavier den überwiegend größten Teil der Bevölkerung der Union ausmachen.

Gottscheabarkirtog in Bän

am 10. Februar 1924.

On en hoimischu Leitn,
Von dr Nounitn und von dr Beitn,
Scholl Grüäß Gott! gäshoit schein.
Schei scholln schi heint racht gäwrei'n.

Dr Joschl, Jurl, Matil und Andr,
Bei'n Gottscheabarn da großkopfatn Mandr,
Hont gäshoit schoubosch peim Wärein:
„As oinä icht gäbisch, a Kirtog muß schein.“

Dr Andr hot's Boart: „Bennä scholl ar schein?
Am 10. Februar tuänot's mi gäwrei'n,
Af a Schunntog hont Zeit a da Leitä
Und könnant a kam won dr Beitä.“

„Racht is ascho,“ schougät dr Jurl,
„Mir hot gäshoit mein Bett, dr Jurl:
Nar Jurl! i kimm af a Schunntog,
Leit et nar af a Bartog.“

Däpei is gäpliebm
Und Purreisch Hansch hot gäshriebm:
Bei an grünä Toarä, dar großn Schtubm,
Treff br insch ollä, da Keischlarä und diä won
dr Hnabm.

Wenfhundert Leitä ungäsear,
Benn's drauf ounkimmät gour etlichä mear,
Zä tonzn gour dar scheanischä Ploß
Wir Mandr und Beibr, wir'n Knacht mit'n Schoz.

Geign brt dr Bronz won d' Reichnagu
A Drumml dazüä, dos babr noch schagu.
Dr Andr schougät: „Wertig dä Päschliäfareil
Seabr hoim, schischtn won Beibä dä Greagarei.“

No nuä scheibr afm Kirtog.

Gottscheabarä! heint brt gädrahn
Luschtig bell br schein, biä br duch scheinm gäban.
Weschä houbät ei zänodr.
Din Paarle hinte a nondr.

Gätonzät brt lei Bolza und Polka,
A Polschirtonz begn meinr wrleicht a,
A hettein pugglats Indianagawrett
Prachn bir pei inschr Kirtog heint et.

Benn dä Musik et geigät, tuät ei et wrlasfn,
Bei an schean Dirnlein geit's Losä zä kasm.
Lufarlein, Pffarlein, ollrhond geit's zä gäbing,
Eppos wür eier dä Kinde hoim zä pring.

Prompein und quätm Bein,
Weign und Zucklein,
Bouäs'r schischtn noch bellt gäbing
Nos brt'r hinte in dr Tromourä win.

Anascht brt dä Musik geign,
Bei an earschtu Tonz muß jedr pei schein
Dirndlein pleibm!

Weschä houbät ei zänodr,
Din Paarle hinte a nondr! Edi Kresse.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Zur Wahl der Ortsvermögensverwaltung.) Obwohl von unserer Seite die Wahlen in die Ortsvermögensverwaltung gescheitert vor sich gegangen sind, erfuhr der neugewählte Ausschuss, als er nach Ablauf der gescheiterten Frist die Verwaltung von der Gemeinde übernehmen wollte, daß von der Gegenseite gegen die Wahl die Beschwerde an die Obergespannschaft in Ljubljana eingebracht worden ist. Wir werden seinerzeit über das diesbezügliche Resultat berichten.

— (Das Handelsgremium) bringt seinen Mitgliedern sowie der gesamten Bevölkerung zur Kenntnis, daß mit Entscheidung des Ministeriums des Inneren vom 28. Jänner 1924 an Staatsfeiertagen, d. i. am 28. Juni, 1. und 17. Dezember alle Verkaufsstellen (Geschäfte) und Werkstätten den ganzen Tag gesperrt zu sein haben. Wir haben somit folgende ganztägige Normaltage, an welchen jeder Einkauf unmöglich ist: Neujahr, Ostermontag, Pfingstsonntag, 28. Juni, Fronleichnam, 1. und 17. Dezember, Christtag.

— (Gastwirtegenossenschaft.) Bei der am 18. März stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der Gastwirtegenossenschaft in Kočevoje wurden nachstehende Herren zur Bestimmung der Schanktage gewählt: für die Stadt Fr. Schleimer und Josef Beljan; für die oberen Gemeinden Jakob Povše und Matthias Siegmund; für die unteren Gemeinden Franz Zdravič in Grafensfeld und Karl Kresse in Lienzfeld; für die slowenischen Gemeinden Michael Jurkovič in Rkovo und A. Bauer in Fara; für die westlichen Gemeinden Franz Turk und Anton Jeschellnig in Suchen.

— (Radik und die Deutschen.) Das Deutsche Volksblatt veröffentlicht die Unterredung des deutschen Politikers Steinacker, eines 83-jährigen Greises, mit Radik. Herr Steinacker weilte in den letzten Tagen in Wien und war mit Radik zusammengetroffen, um ihn zu fragen, wie er und

seine Partei sich zum Hassfelder Programm verhalte. Hierbei unterbreitete er ihm dieses Programm, das die politischen Bestrebungen der Deutschen in Jugoslawien bezeichnet. Radič antwortete ihm, daß er die Bestrebungen der Deutschen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, in der Kirchenfrage, in der Frage des freien Gebrauches der Muttersprache in den Ämtern und auf den Schildern sowie in bezug auf das Wahlrecht und die Gründung eines deutschen Staatssekretariates für berechtigt halte. Steinacker fügte hinzu, daß er die Äußerungen des Herrn Radič als befriedigend befunden habe.

— (Die Ozeanfahrt des neuen Zepelin.) Das amerikanische Marineministerium gibt bekannt, daß das in Friedrichshafen noch im Bau befindliche amerikanische Luftschiff Z. R. III Anfang Mai den großen Ozeanflug von Deutschland nach Amerika unternommen wird. Die Probefahrten sollen schon in den nächsten Tagen beginnen.

— (Kranzablösung.) Die Sparkasse der Stadt Kočevje spendete für die Stadtarmen 250 Din statt eines Kranzes nach dem verstorbenen Herrn Robert Branne.

— (Der Gottscheer Sportverein) hat für die notleidenden Kinder Deutschlands dem Deutschen Hilfsausschuß in Neusatz 2500 Dinar abgesandt.

— (Den Einsendern von Spendenverzeichnissen) zur gefälligen Kenntnisnahme, daß diese im Monat Mai als Beilage unseres Blattes erscheinen werden.

— (Unsere Lesern) in Brooklyn und New York zur Kenntnisnahme, daß die Berichterstattung von dort Herr Hans Ramor, 434 Ouderdonk Ave, Brooklyn, übernommen hat. Allfällige Mitteilungen können daher durch ihn an unser Blatt geleitet werden.

— (Der Josefmarkt) am 20. März d. J. war sehr besucht. Auch viel Vieh wurde aufgetrieben und verkauft. Mastochsen wurden mit 53 bis 56 K das Kilo abgegeben.

— (Zur Regelung der Sequesterfrage.) Der Ministerrat hielt eine Sitzung ab, in der Justizminister Dr. Ninto Perič über die Aufhebung der Sequester, die über Besitz von Österreichern verhängt wurden, Bericht erstattete. Die betreffende Entscheidung sei bereits fertig und werde durchgeführt werden, wenn die Konvention mit Österreich genehmigt werde. Nach der Aussage des Ministers werde dieser Tage die Sequester von etwa 700 Gütern aufgehoben werden. Weiters berichtete er, daß die Kommission zur Regelung der rechtlichen Beziehungen zu Ungarn gebildet sei. Die Kommission wird eine Konvention über die Sequester und die gegenseitige Rechtshilfe ausarbeiten. Bei uns stehen etwa 400 ungarische Besitztümer unter Sequester. Auf diese Weise werde dann die Sequesterfrage geregelt sein.

— (Für die hungernden Kinder Deutschlands) sind weiter eingeflossen von der Gemeinde Morobitz 320 Din, die durch Fräulein Anna Peitler und Juliana Jurkovič von Eben gesammelt wurden; zu gleichem Zwecke sammelten in der Gemeinde Ohergras Herr Ignaz Mikliš Obergras 7 und Anton Janesch Wittergras 14 und sandten uns 182 Din; aus Alltag erhielten wir als Nachtrag eine Spende von Alois Hönigmann von 125 Din, von Ungenannt 100 Din, früher schon ausgewiesen 1775 Din, somit aus

Alltag zusammen 2000 Din. Allen Sammlern und Spendern besten Dank. Bisheriges Ergebnis 12.764,50 Din.

— (Prägung von Goldstücken und Nickelgeld.) Der Ministerrat hielt eine Sitzung ab, in der nach Erledigung der laufenden Geschäfte Finanzminister Dr. Stojadinovič über den Gesetzentwurf berichtete, nach welchem Hartgeld herausgegeben werden soll. Nach diesem Entwurfe wird die Prägung von Goldstücken mit dem Bilde des Königs im Betrage von 20 Millionen Franken vorgesehen. Die Goldstücke werden durch Umprägung der bei der Liquidierung der österreichisch-ungarischen Bank erhaltenen österreichischen und ungarischen Goldkronenstücke hergestellt. In den Verkehr kommen sie so, daß für jedes alte Goldstück ein neues ausgegeben wird. Der Entwurf sieht auch Nickelgeld zu 1 und 1/2 Dinar im Betrage von 200 Millionen vor. Sobald dieses Geld geprägt ist, werden die Noten zu 1 und 1/2 Dinar aus dem Verkehr gezogen werden.

— (Zwei Viehpässe für Pferde.) Zu Folge einer Verordnung des Kriegsministeriums werden alle drei Jahre Pferdeaffentierungen vorgenommen, nach deren Befund die Pferde zur Kriegsdienstleistung den verschiedenen Truppenkörpern zugeteilt werden. Auf Wunsch der Militärbehörde hat nun das Innenministerium eine Verordnung herausgegeben, durch die die unterstellten Organe angewiesen werden, in Zukunft für affentierete Pferde sogenannte Militär-Viehpässe auszustellen, die beim Verkauf nebst dem gewöhnlichen Paß beizubringen sind.

— (Ausweisung von Deutschen aus Polen.) Aus Warschau wird gemeldet, daß der politische Innenminister die Wojwoden von Posen und Pommerellen angewiesen habe, je 150 Deutsche innerhalb einer dreitägigen Frist über die Grenzen Polens auszuweisen.

— (Petersburg — Leningrad.) Wie bekannt, wurde die russische Hauptstadt Petersburg im zweiten Kriegsjahr in Petrograd umgetauft. Wie nun aus Beliu gemeldet wird, hat die Sowjetversammlung beschlossen, die Stadt von nun an, zum Andenken Lenins, Leningrad zu benennen.

Stalcarje. (Die Feuerwehr Stalzer) hat am 16. März d. J. die Neuwahl vorgenommen; gewählt wurde zum Wehrhauptmann Josef Fiž, Stellvertreter Johann Dsanitsch, Schriftführer Michael Skender, Kassier Heinrich Wolf, Steigerobmann Matth. Stonitsch, Spritzenmeister Josef Perz, Schlauchführer Josef Kasseš, Stellvertreter: Leopold Schagar, Alois Wolf, Johann Fiž, Josef Stonitsch. Herr Johann Rößner wurde zum Ehrenhauptmann ernannt.

Zelje. (Verteilung.) Am 2. März l. J. wurden die Sammelgelder für die Abbrandler in Seele unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Georg Rößel durch die Mitglieder des Hilfsausschusses Josef Jonke, Josef Tomič, F. Tomič, F. Eisenzopf und Joh. Tscherne, alle aus Seele, verteilt. Es erhielten: je 10.000 K Matthias Kreiner und Joh. Testin, 8500 K Fr. Testin, 8000 K Joh. Hutter, 9000 K F. Samide, je 2000 K Josef Lettner und Georg Jonke, 1000 K Fr. Kropf; zusammen 50.500 K.

Stara cerkev. (Gestorben ist,) wie die Mitterdorfer schreiben: am 23. März die 76-jährige Häuslerin Josefa Bartelme in Kerndorf 38.

— (Aus dem hungernden Deutsch-

land.) Die Spende von 800 Dinar, welche man von hier aus dem Jugendfürsorgeverein in München zukommen ließ, ist mit nachstehenden Worten beantwortet worden: „Mit großer Freude haben wir Ihre gütige Spende erhalten und sprechen Ihnen hierfür unseren wärmsten Dank aus. Möge das dankbare Gebet unserer armen Kinder reichsten Segen auf Ihre Pfarrgemeinde herabfließen. In dieser schweren Zeit haben wir die hochherzige Zuwendung überaus wohlthuend empfunden. Aus bitterster Not flüchteten die Armen zu uns, die nicht mehr wissen, was sie ihrer hungernden Familie vorsehen sollen. Schon mehrmals sind Frauen, geschwächt von Sorgen und Entbehrungen, an der Schwelle unserer Geschäftsstelle ohnmächtig zusammen gebrochen. Aus allen Kreisen kommen verschämte Arme zu uns. Ein Kapellmeister, stellenlos, in größter Not mit Frau und vier Kindern dankte mit einem warmen „Vergelt's Goti“ und mit Tränen in den Augen für den Laib Brot, den er bekam. Die Segenswünsche der Armen und das Gebet unserer armen Kinder mögen die Opfergaben reichlich vergelten!“

— (Viehmarkt.) Samstag den 5. April wird in Mitterdorf der erste Jahrmart abgehalten.

Stari log. (Spar- und Darlehenskassen-Verein.) Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereines in Alltag, welche am 21. April 1924 um drei Uhr nachmittags im Vereinslokale (Pfarrhof) stattfindet. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Genehmigung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1923. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Wahl des Aufsichtsrates. 6. Allfälliges. Der Ausschuß.

Črmošnjice. (Schadenfeuer.) Die Tschermoschnitzer schreiben: In Gatschen im Walde hatte die Firma Magelle und Petschauer seit dem Herbst v. J. in einer Baracke zehn Waggone Holzbohle lagernd. Durch eine verbrecherische Hand wurde nachts auf den 27. März in diese Baracke Feuer gelegt und die Baracke samt Kohle wurde total eingedäschert. Unweit der Baracke weilende Köhler hatten vom Brande keine Ahnung und erst von einem Vorübergehenden wurden sie darauf aufmerksam gemacht. Doch die Köhler konnten nichts mehr retten. Der Schaden beträgt über 500.000 K und ist größtenteils durch die Versicherung gedeckt. Vom Täter fehlt jede Spur.

— (Firmung.) Feuer wird hier am 16. Juli das heil. Sakrament der Firmung gespendet.

Starilog. (Faschingsverlauf.) Haben wir einmal Weihnachten vorbei, hört man oft, jetzt gehen wir schon auswärts. Der Tag nimmt zu, trösten sich die Alten, das Frühjahr naht. Die Jungen rändeln noch mit den Weihnachtsgeschenken und schon finden sich Zusammenkünfte unter Besprechung der Faschings-Vorbereitung. Die Arbeiten ruhen noch. Schon könnte man sich mit den Obstbäumen beschäftigen, wozu aber! Schon muß der Schnee der Sonne weichen, wir werden noch genug arbeiten. Der Fasching erst ist's, der den Einzug hält, und wer am Faschingtag arbeitet, bekommt das ganze Jahr Bucklweh (Volksmund). Välle beginnen! Zu Lichtmeß bei Vočarsch angefangen, wußte man schon den ganzen Kalender der Reihenfolge nach, bis zum Popf, wo der Fasching in der Regel beendet wurde. „Nicht zu verwechseln sind die

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12.000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2.300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6**⁰/₁₀₀ (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündigung **höher**, kauft bestens Dollar und Valuten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Bälle mit denen in einer Stadt, wo oft der letzte Groschen für Kostüme und derlei Sachen ausgeworfen wird", sondern lediglich um den Besuch des betreffenden Wirtes handelt es sich, wobei man auch hüpft und tanzt, ißt und trinkt. Auch Masken kann man bei derartigen Anlässen zu sehen bekommen. Wenn schon keine besonderen Vorbereitungen getroffen wurden, um allerlei Tiere, ab und zu auch Sondermenschen darzustellen, begnügte man sich auch nur mit Hemd und Unterhose, einer Larve und das Kostüm ist fertig. Hauptsache, daß man sich hinter der Maske austoben konnte nach Herzenslust. Mit der klingenden Münze verschwanden nun auch die Bälle. Die Unterhaltungen beschränkten sich nur mehr auf die letzten Tage, an denen noch, wie heuer, eine Wild-Westreiterei veranstaltet wurde, die der geringen Vorbereitung wegen sehr charakteristisch und gelungen ausfiel. Anschließend wurde ein Zigeunermagen konstruiert, der den Wanderzigeunern in keiner Weise nachstand, deshalb von der Bevölkerung unfreundlich empfangen wurde. Von den unausstehlichen Gästen wieder belästigt zu werden, vernahm man ein Murmeln von Mund zu Mund, „diese noch gehen uns ab“. Türen schließen! Erst über eine Zeit hörte man, daß es eine Darstellung sei, nun erst setzte die Bewunderung ein, damit schloß auch der diesjährige Fasching.

Nachrichten aus Amerika.

Brooklyn. (Eheschließungen.) Am 23. Feber l. J. schlossen hier den Bund fürs Leben Herr Albert Putnat mit Fräulein Anna Mediz aus Kesseltal; Herr Josef Lischer aus Stockendorf mit Fräulein Moisia Göstel aus Breriegel. Viel Glück!

— (Eheschließungen.) Den Bund fürs Leben schlossen am 9. Februar Fräulein Maria Hudolin aus Kotschen mit Herrn Johann Tramposch aus Kerndorf; am gleichen Tage Fräulein Maria Gerbitz aus Rieg mit Herrn Joh. Fint aus Weissenstein. Viel Glück.

— (Aus Cleveland) wird berichtet, daß dort der aus Koflern 25 gebürtige Johann Hönigmann, 57 Jahre alt, und der aus Oberloschin stammende Alois Verderber gestorben sind.

Saluta.

Seit einigen Wochen notiert der Dollar stets 80 bis 81 Din, die Lire 3.37 bis 3.52 Din.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erler. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“.
Buchdruckerei Josef Bančič in Gottschee

Versteigerung

von Tischlerwerkzeugen vom bekannten, verstorbenen Mühlbauer Matthias Stalzer in Rain 14, findet am 6. April um 1 Uhr nachmittags statt. Kauflustige werden höflichst eingeladen. 2-2

Zu verkaufen

1 Kutsche (modern), 1 Fuhrwagen (schwer), 1 Jagdwagen, 3 Pferdegeschirre, 1 Stangenwagen, 1 Fleischmaschine, 1 Badewanne. Anzufragen bei Franz Gode in Koflern 28. 2-2

Saathafer

offert alleräußerst Vor. Stbl in Kočevje. 2-1

Besitzverkauf.

Haus Nr. 33 in Mlaka (Kerndorf) bei Kočevje mit Garten, zwei Acker, ein Waldanteil und eine Bauparzelle an der Mitterdorferstraße — alles zusammen oder auch einzeln — zu verkaufen. Anzufragen bei Steuerwalter i. R. Wilhelm Wolf in Kočevje. 10 12

Zwei neue Eggen

und eine Hobelbank samt Tischlerwerkzeugen sind zu verkaufen beim Schmiedmeister Matthias Kraker in Lichtenbach Nr. 10.

Wohnhaus

samt Stallung, Acker, schönem Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Leschiz in Grafenfeld 46.

Viehmarkt in Livold

findet wie alljährlich am ersten Montag im April statt. Gemeindeamt Livold.

Wohnhaus

samt Wirtschaftsgebäude, Grund, Wald, schönem Obstgarten in Unterlag 15, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Anton Fint in Riegel 4.

Die bekannte Seilerei

M. Šmalc in Ribnica

sucht einen braven Seilerlehrling. 2-1

Schöner Grund

mit Wald und Obstgarten in Unterlag, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Anton Fint in Riegel 4.

Ein Viehhalter

wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen in der Ortschaft Seele. Anzufragen beim Ortsvorsteher.

Freiwillige Lizitation

verschiedener Hauseinrichtungsgegenstände findet am 13. April um 2 Uhr nachmittags im Hause des Herrn Josef Kropf, nächst dem Bahnhof Kočevje statt. 2-1

Samen

Rotklee, Luzerna (deutscher Klee), Heusamen, Munkelrüben, echte gelbe Gerdorfer, Sezymbiel erhalten Sie billigst und in bester Qualität bei 4-1

Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung, Kočevje.

Zu verkaufen

ist Haus und Grund in Malgern Nr. 28. Haus und Stallung sind gemauert. Die Waldanteile haben schlagbares Holz (Eichen). Weitere Auskünfte erteilt der Eigentümer Josef Perz in Cleveland Ohio, 12300 Badingham Ave. 2-1

Ein Wohnhaus

samt Stallung und einer Zisterne, Obstgarten, sieben Acker- und zwei Wiesenparzellen nebst einem kleinen Wald ist zu verkaufen. Anzufragen bei Matth. Stimpfel in Hohenegg Nr. 27. 2-1

Sie kaufen gut

wenn Sie Ihren Bedarf an Weizenmehl, Maismehl, Polenta, Kleie und alle anderen Spezereiartikeln bei mir besorgen, Alles in bester Qualität bei solider Bedienung und den möglichst billigsten Preisen.

Herren-Anzugstoffe mit Zubehör, Damen-Kleiderstoffe, große Auswahl in Cotone für das Frühjahr, wunderschöne Dessins, Leinwand, Dyfort, schöne Blaudrucke, garantiert bester Sammtcord, Matrazengradel, Hemdzephire, Hosenzeuge, Seidentüchel, Damenstrümpfe, Herrensocken und -Hüte. Schneider- und Näherinnenzugehöre!

Freie Bestätigung!

Ohne Kaufzwang!

Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung
Kočevje.

Bilchmäuse und alle anderen Pelzfelle

kauft noch immer jedes Quantum und das ganze Jahr hindurch D. Zdravčič, Leder- und Pelzwarengeschäft, Ljubljana, Sv. Florjana ulica 9. 10-9

Zement-Dachziegel

ist das beste und billigste Dachmaterial. Durch Eindeckung mit Zement-Dachziegel bleiben jahrzehntlang alle jene Reparaturen erspart, die bei Tonziegel-, Strohbund- und Schindeldächern vorgenommen werden müssen. Beton wird mit der Zeit immer härter, wird nicht zerfört durch Wasser und Frost, noch durch Hitze und bietet den besten Schutz gegen Feuer.

Wer sich Tonziegel des niedrigeren Preises wegen beschafft, schädigt sich selbst.

Bestellungen und Lieferungen übernimmt mit langjähriger Garantie

Peter Lackner, Mozelj-Kočevje.

Bevor Sie ihren Bedarf an Bekleidung decken wollen, bemühen Sie sich in unser Geschäft

„Zum früheren Konsum“

woselbst Sie nur gut sortierte und erstklassige Waren finden. Außerdem gewähren wir unseren geehrten Abnehmern bei prompter Bezahlung 5% Nachlaß. Stets lagernd sämtliche Spezerei- und Landesprodukte, Emailgeschirr und Strapazschuhe zu den billigsten Preisen.

Fisolen und Speck werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft!!

Ostern-Modesalon Einkauf!

R. Turzanski, Kočevje

Soeben eingelangt sind folgende Modeneuheiten: Frauen- und Mädchen-Stroh Hüte, Herren- und Knaben-Filz- und Velourhüte, Sportkappen, fertige Kleider, Blusen, Hosen, Schürzen, Wäsche und Strümpfe für Erwachsene und Kinder, Toiletteartikel, Schneiderzugehöre. Spezialitäten in Gummimanteln. 2-1

Spottbillige Osterpreise!

Überzeugen Sie sich selbst, bitte!



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA,

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikota.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:
Din 9.401.731-53.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Rentensteuer) 6%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%.